



Daniel Harding und die Gustav Mahler Akademie in der Rubner Wood Hall in Kiens und beim Kammerkonzert im Stadthotel: Wir brauchen das Unperfekte so dringend wie das fabelhaft Gelungene.

# Beethoven weh und wund im Wald

**Daniel Harding dirigiert Beethovens Fünfte zucker- und melancholiefrei. Einmal in der Rubner Wood Hall in Kiens, einmal beim Bolzano Festival.**

von Heinrich Schwazer

**T**echno, elektronische Musik und Fabrikhallen, am besten aufgelassene, – das hat schon immer zusammengepasst. Maschinenmusik und Maschinenräume gehören für den aufgeklärten Dancefloor von Geburt an zusammen. Beethoven hingegen, der gehört immer noch in den heiligen Räume der Hochkultur.

Seine emblematische Fünfte Sinfonie in den Räumen der Rubner Wood Hall in Kiens muss deshalb

wie ein ins Wasser geworfener geistiger Stein wirken, der konzentrische Kreise in viele Bereiche zieht und vermeintliche Gewissheiten durcheinanderwirbelt. Die Kienser Firma hat sich zum 50. Geburtstag mit Hilfe von Musik Pustertal auf etwas ganz Besonderes eingelassen und so etwas wie unerwartete Wiedersehensfreude geerntet. Der mit gestapelten Holzbrettern gestaltete Fabriksraum lässt eine im Konzertsaal oft vermisste Nähe zu, die das Orchester der Gustav

Mahler Akademie und Mitglieder des Mahler Chamber Orchestra unter der Leitung von Daniel Harding mit ihrer durch Alltagskleidung unterstrichenen Präsenz noch unterstreichen. Der Duft des Holzes, die wunderbare Akustik, das alles schuf eine optisch-musikalische Raumkunst, die eine ganz eigene Theatralität erzeugte. Bodenhaftung statt hochkulturelle Überwölbung, eine Fünfte weh und wund im Wald – das konnte man bei der Aufführung erleben. Ein Beethoven-Medley machte

den Anfang, danach führten die entzückend jungen Musiker einen Beethoven auf, bei dem nichts schief ging, aber auch nicht alles poliert war: Zum Glück. Wen interessiert schon Perfektion, wenn man Leidenschaft haben kann? Auch mit dieser Erkenntnis ging man danach nach Hause: Wir brauchen das Unperfekte so dringend wie das fabelhaft Gelungene.

Daniel Harding, der Jungstar unter den Dirigenten, ist kein Taktgeber, der dem Komponisten Beethoven hinterher dirigiert, als wäre er dessen Zeitgenosse. So rasant, forsch und sportlich befreit er Beethoven von Pathos und Heroismus als wollte er mit den prägnant rhythmischen Unisono-Motiven Schneisen in die Gegenwart schlagen, durch die die krachende Größe seiner Musik erneut hereinbrechen könnte. Die Fünfte, das ist das Popwerk der klassischen Musik, das allzu oft tot wie ein Beutestück nach Hause getragen wird.

Das zuzulassen sind die Jungmusiker des Orchesters der Gustav Mahler Akademie nicht gewillt. Die Aufführung in Kiens und das Konzert bei Bolzano Festival mit dem nachfolgenden „Kammerkonzert“ aus den Zimmern des Stadthotels waren Geschichten darüber, warum die Menschen Musik machen, und über deren mysteriöse Macht, die Dinge und uns zu verändern.

## Aron Demetz. I am

Der Grödner Bildhauer Aron Demetz stellt im Hans Arp Museum aus.

Dem Grödner Bildhauer Aron Demetz wird die Ehre zuteil, im Hans Arp Museum auszustellen. Im Themenjahr „Menschliche Dimensionen“ des Arp Museums Bahnhof Rolandseck setzt er mit dem menschlichen Körper und dessen Verletzlichkeit auseinander. Figurativ arbeitend folgt er dabei der Tradition der Bildschnitzkunst, bearbeitet seine aus unterschiedlichsten Holzarten bestehenden Skulpturen aber in einem ganz eigenen künstlerischen Stil, der Überlieferung und Moderne vereint. Scharfe Einschnitte mit Motorsäge, Stemmeisen und Beil treffen auf maschinelle Fräsvorgänge. Manche Figuren übergießt er

Foto: Mathias Kofner



mit Naturharz oder lässt raue Holzfasern aus den Körperoberflächen

Aron Demetz, *Advanced Minorities*, 2013

wachsen. Die Themen Verletzung, Heilung und Metamorphose bestimmen fast alle seine Arbeiten. Es sind zudem die besonders ausgearbeiteten Augen, deren unverwechselbar kraftvoller Ausdruck den menschengroßen Figuren etwas einzigartig Beeselt und Lebendiges verleiht. Neben den 2009 erstmals auf der 53. Biennale in Venedig gezeigten Skulpturen, werden in der Ausstellung auch Bronze-, Marmor-, und Glasarbeiten zu sehen sein.

**Termin: Die Ausstellung ist vom 22. August bis 11. Januar 2015 zu sehen.**